

Abwrackprämie im Heizungskeller

KREIS ALTENKIRCHEN Wer seine Heizungspumpe auf den aktuellen Stand bringt, bekommt 50 Euro Prämie



Fototermin im Heizungskeller: Gemeinsam mit den Projektpartnern stellten Landrat Michael Lieber und seine Mitarbeiter Lars Kober und Stefan Glässner gestern das Klimaschutz-Projekt „Die Alte muss raus“ vor.

Foto: damo

damo ■ Eigentlich ist die energetische Sanierung nicht Julia Bielers originäres Fachgebiet: Sie ist als Gleichstellungsbeauftragte des Kreises dafür zuständig, Benachteiligungen von Frauen anzuprangern und aus dem Weg zu räumen. Dass ein aktuelles Projekt der Klimaschutzinitiative dennoch auf ihrem Schreibtisch gelandet ist, hat einen guten Grund: Der Name des Programms ist etwas flapsig.

Unter dem Titel „Die Alte muss raus“ will der Landkreis mit seinen Projektpartnern veralteten Heizungspumpen den Garaus machen.

Dass Julia Bieler grünes Licht für diesen Titel gegeben hat, lässt sich erklären – und zwar mit dem Prinzip der Gleichberechtigung: Die Klimaschutzinitiative will nämlich weiter im Heizungskeller bleiben, und wenn – vielleicht im kommenden Jahr – der

Austausch alter Kessel gefördert wird, soll dieses Projekt den Namen „Der Alte muss raus“ tragen.

Noch ist das aber Zukunftsmusik – vorerst wird nur der Austausch von Heizungspumpen bezuschusst. 50 Euro bekommen Hausbesitzer, wenn sie eine veraltete Heizungspumpe durch eine zeitgemäße ersetzen. Aber das ist keineswegs der einzige

Nutzen: Auch auf der Stromrechnung macht es sich deutlich bemerkbar, wenn das Heizungssystem mit einer modernen Hocheffizienzpumpe läuft. Alte Pumpen sind nämlich Stromfresser Nr.1 in Privathaushalten – ihr unregelmäßiger Dauerbetrieb verursacht jährliche Kosten, die durchaus die 200-Euro-Marke überschreiten können. Moderne Geräte hingegen lassen sich jährlich für 18 bis 27 Euro betreiben. Weil eine neue Pumpe für etwa 300 bis 350 Euro zu haben ist, hat sich der Austausch in den meisten Fällen in spätestens drei Jahren amortisiert. „Da kann man blind investieren“, sagt Lars Kober, der im Kreishaus für den Klimaschutz zuständig ist.

Das Stromsparpotenzial – und damit auch die Reduzierung des Klimakillers CO₂ – hängt maßgeblich davon ab, wie alt die aktuelle Pumpe ist. Das können Heizungsmonteur am Typenschild ablesen. Generell gilt: Der Austausch einer zehn Jahre alten Heizungspumpe lohnt sich meist sogar dann, wenn das Gerät noch einwandfrei läuft.

Die 50-Euro-Abwrackprämie belastet den Kreis-Haushalt übrigens nicht: Zwar zahlt der Kreis das Geld an die Hausbesitzer aus, wenn diese den Pumpentausch mit einer Einbaubestätigung samt Rechnung dokumentieren. Aber der Kreis bekommt das Geld von seinen Projektpartnern erstattet. Mehr als 20 Handwerksbetriebe beteiligen sich an der Aktion und steuern je 15 Euro bei, drei namhafte Pumpenhersteller legen denselben Betrag drauf, und 20 Euro zahlt die Rhenag.

Insgesamt ist die Aktion auf 300 Pumpen beschränkt – wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Die Aktion hat gerade begonnen und läuft noch bis Ende des Jahres. Zudem gilt: Es muss eine Pumpe der drei beteiligten Hersteller verbaut werden, und zwar von einem der mehr als 20 Heizungsbauer, die bei der Aktion mitmachen.

Wer mit dem Gedanken spielt, die Alte rauszuschmeißen, kann die genauen Teilnahmebedingungen noch einmal nachlesen: www.klimaschutz-ak.de.